Handelsnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **54 (1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Handelsnachrichten

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll-, Mischgeweben und Bändern:

	Januar/April			
	1947		1946	
Ausfuhr:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Gewebe	14 943	71 185	17 292	75 789
Bänder	1 022	5 770	790	4 373
Einfuhr:				
Gewebe	3 459	12 021	952	2 973
Bänder	37	199	2	24

Der Monat April 1947 zeigt die kleinste seit Anfang 1946 ausgewiesene Ausfuhr. Diese ist seit September 1946 im Rückgang begriffen, was im wesentlichen mit der seit diesem Zeitpunkt von der Sektion für Textilien verfügten Beschränkung der Ausfuhr kunstseidener Gewebe zusammenhängt. Ein Rückschlag läßt sich aber auch bei der Ausfuhr von Zellwollgeweben feststellen, und das gleiche gilt in bezug auf seidene und mit Seide gemischte Gewebe, die aber beträchtlich größere Mengen und Werte aufweisen als in den entsprechenden vier Monaten des Jahres 1946.

Was die einzelnen Länder anbetrifft, so hat sich in der Reihenfolge der Hauptabnehmer nicht viel geändert, es sei denn, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika zugunsten von Argentinien und der Südafrikanischen Union zurückgetreten sind. Erfreulich ist die Wiederaufnahme der Ausfuhr nach Australien und Kanada, wenn es sich auch vorläufig nicht um große Posten handelt. Endlich hat wieder Großbritannien seinen Platz als Käufer schweizerischer Seiden- und Kunstseidengewebe eingenommen und es ist zu hoffen, daß das Geschäft mit der Zeit eine Entwicklung nehmen wird, die der Bedeutung des ehemals weitaus größten Abnehmers schweizerischer Seiden- und Kunstseidengewebe entspricht. Einen starken Rückschlag weist die Ausfuhr nach Frankreich auf und es ist zu erwarten, daß dieses Land als Käufer bei weitem nicht mehr die maßgebende Rolle spielen wird, die es noch im Jahre 1946 eingenommen hat. Die rückläufige Ausfuhr nach Dänemark erklärt sich aus der noch nicht geordneten Einfuhrpraxis des Landes. Im allgemeinen sind die Ausfuhrzahlen, an denen bekanntlich die St. Galler Textilindustrie in beträchtlichem Maße beteiligt ist, immer noch zufriedenstellend. Im übrigen ist in diesen ein beträchtlicher Teil ausländischer Ware enthalten, die in der Schweiz veredelt und alsdann zur Ausfuhr gebracht wird; es handelt sich dabei um einen Posten von einigen Millionen Franken.

Von der Gesamtausfuhr in den ersten vier Monaten entfallen 226 q im Wert von 2,4 Millionen Franken auf Tücher und Schärpen aus Seide, Kunstseide oder Zellwolle. Bei dieser Gewebekategorie ist der Rückschlag, dem gleichen Zeitraum 1946 gegenüber, besonders groß.

Die Einfuhr von Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollgeweben und Tüchern ist im April 1946 etwas kleiner als im Vormonat, jedoch immer noch so bedeutend, daß bei einer Fortsetzung im gleichen Maßstabe, eine Jahreseinfuhrmenge bevorsteht, die bisher noch nie erreicht wurde. Diese Feststellung bedarf jedoch insofern einer Berichtigung, als ein namhafter Teil der aus dem Ausland bezogenen Rohgewebe die Schweiz nach erfolgter Veredlung wieder verläßt. Dabei handelt es sich insbesondere um italienische Ware, aber auch aus Oesterreich und namentlich aus Deutschland stammen bedeutende Posten solcher Art. Bei der Einfuhr aus Frankreich dagegen dürfte fast ausschließlich Ware in Frage kommen, die für den schweizerischen Bedarf bestimmt ist, wenn auch der Veredelungsverkehr mit elsässischer Ware wieder eingesetzt hat.

Im Gegensatz zu der Stoffausfuhr, die deutlich eine rückläufige Bewegung zeigt, ist der Absatz schweizerischer Bänder im Auslande nach wie vor im Steigen begriffen. Die Einfuhr ausländischer Bänder, die in den letzten Jahren völlig belanglos gewesen war, tritt wieder in Erscheinung, doch handelt es sich vorläufig nur um geringfügige Mengen und Werte.

Höchstpreise für Baumwollgarne. Die Eidg. Preiskontrollstelle hat am 5. Mai 1947 eine neue Preisliste A/I zur Verfügung Nr. 439 A/46 vom 10. Oktober 1946 erlassen. Es handelt sich um die Festsetzung von Höchstpreisen für reine Baumwollgarne aus kurzstapliger Baumwolle bis und mit $1\,^{1}/_{16}$ inch. Die betreffenden Garnpreise gelten für neue Verkäufe ab 5. Mai 1947. Die Preisliste kann bei der Eidg. Preiskontrollstelle in Montreux bezogen werden.

Textil-Treuhandstelle Zürich. Die seinerzeit im wesentlichen für die Kontrolle der Einfuhr von Woll- und mit Wolle gemischten Geweben von der Handelsabteilung ins Leben gerufene Textil-Treuhandstelle Zürich, hat am 20. Mai 1947 unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn a. Nationalrat A. Gattiker-Sauter, ihre Generalversammlung abgehalten. In seiner Aussprache hat Herr A. Gattiker in gewohnter klarer und treffender Weise die Verhältnisse in bezug auf die schweizerische Wollindustrie und die Einfuhr ausländischer Waren dargelegt und insbesondere einer Zusammenarbeit zwischen den Fabrikanten und dem Großhandel das Wort geredet. Die Einfuhr ausländischer Wollwaren hat wieder in beträchtlichem Umfange eingesetzt, so daß die Versorgung des schweizerischen Marktes, dank auch der wieder normal gewordenen Belieferung durch die einheimische Industrie, als ausreichend bezeichnet werden kann. — Der bisherige Vorstand mit Herrn a. Nationalrat Gattiker als Vorsitzender, wurde für ein weiteres Jahr in seinem Amte bestätigt.

Ausfuhr nach Großbritannien. Nach der jahrelang dauernden vollständigen britischen Einfuhrsperre für Seiden- und Kunstseidengewebe schweizerischer Herkunft bedeutete die vor einigen Monaten erfolgte Zulassung bedruckter Kunstseidengewebe im Rahmen von 20 Wertprozenten der von den einzelnen Firmen in den Vorkriegsjahren zur Ausfuhr gebrachten Ware („Token-Imports"), einen gewissen Fortschritt. Die Beschränkung auf bedruckte kunstseidene Gewebe allein hat jedoch die Ausfuhrmöglichkeiten derart beschnitten, daß die schweizerischen Behörden immer wieder in London vorstellig geworden sind, um eine Erhöhung des Ausfuhrverhältnisses sowohl, wie namentlich auch eine Erweiterung der Einfuhrliste zu erwirken. Nunmehr hat, gemäß einer Meldung der Schweizerischen Gesandtschaft in London, Großbritannien die Zahl der zur Einfuhr zugelassenen Waren durch die Aufnahme auch unbedruckter Kunstseide- und mit Kunstseide gemischter Gewebe in einer Breite von mehr als 12 inches vergrößert. Das Verhältnis für die Einfuhr dieser Ware beträgt ebenfalls 20% des Durchschnittswertes der in den Jahren 1936/38 getätigten Ausfuhr. Seidene und mit Seide gemischte Gewebe sind nach wie vor von der Einfuhr für den britischen Inlandsmarkt ausgeschlossen.

Spanien — Erteilung von Einfuhrbewilligungen. Das spanische Sekretariat für Außenwirtschaft und Handel teilt in bezug auf das im schweizerisch-spanischen Wirtschaftsabkommen vorgesehene Prämiensystem mit, daß um die notwendigen Formalitäten zu erleichtern, die schweizerischen Ausfuhrfirmen in ihren pro-forma-Rechnungen den Verkaufspreis ohne Prämie und den Prämienzuschlag von 43% besonders aufführen müssen.

Frankreich — Textilausfuhr nach der Schweiz. Gemäß offiziellen Angaben hat die französische Gesamtausfuhr nach der Schweiz in den Nachkriegsjahren sich rascher erholt als die französische Ausfuhr nach irgend einem anderen Lande. Im Jahre 1946 erreichte die Ausfuhr Frankreichs nach der Schweiz allein den Index 80 (1938 = 100), während die französische Gesamtausfuhr nach allen Ländern nur den Index 36 erzielte.

Unter den Hauptkategorien der französischen Ausfuhr nach der Schweiz nimmt der Textilexport eine sehr beachtliche Stellung ein. Mengen- und wertmäßig übertraf er im Jahre 1946 bereits die Resultate von 1938, wie dies aus den nachstehenden offiziellen Ziffern ersichtlich ist.

Französische Textilausfuhr nach der Schweiz
(in Meterzentnern)

	1938	1945	1946
Wollprodukte*	23 468	53	33 359
Andere Textilien	4 983	698	6 856

*) in erster Linie Kammwolle

-G. B.-

Japanische Textilkonkurrenz und die USA. Amerikanische Interessenten der Baumwollindustrie zeigen sich äußerst verstimmt über die Konkurrenz, die ihnen durch die US-Commercial Company erwachsen ist, seit diese den Verkauf japanischer Textilwaren an fremde Länder durchführt. Die US-Commercial Company, eine staatliche Organisation, ist mit der Lenkung der japanischen Erzeugung beauftragt und hat bereits — wie gemeldet, japanische Waren an 36 Staaten in aller Welt geliefert. Als Ergebnis hiervon war ein empfindliches Nachlassen in der Nachfrage nach amerikanischen Textilwaren auf diesen Märkten festzustellen. Amerikanische Exporteure weisen darauf hin, daß allein auf den Philippinen der Verkauf amerikanischer Waren seit Beginn des Jahres 1947 um mehr als 75% zurückgegangen ist. Man betont, daß die Konkurrenz der US-Commercial-Company sich besonders ungünstig für die Stellung des Dollars auf den Märkten, auf die sich ihre Geschäftstätigkeit bezieht, auswirkt. Man erwartet allgemein, daß die Konkurrenz von Japan eine Dauereinrichtung wird, da schätzungsweise 45 Millionen Meter japanischer Textilien jeden Monat dem Weltmarkt zur Verfügung gestellt werden. Diese Zahl ergibt sich aus der gegenwärtigen Produktion in Japan, von der es heißt, daß sie in ständigem Anstieg begriffen ist. Die Tätigkeit der US-Commercial-Company beim Verkauf japanischer Baumwollwaren übt auch eine nachteilige Wirkung auf den südamerikanischen Markt aus. In ihren Preisverhandlungen mit südamerikanischen Kunden weisen, wie von seiten führender amerikanischer Exporteure erklärt wird, die südamerikanischen Geschäftspartner immer wieder auf die billigeren Preise japanischer Waren hin.

Die allgemeine Ueberzeugung geht dahin, daß, sofern nicht eine Aenderung der Politik der US-Commercial-Company beim Vertrieb japanischer Baumwollwaren eintritt, die südamerikanischen Staaten in absehbarer Zeit die billigeren japanischen Waren den teuern amerikanischen Waren vorziehen werden.

Industrielle Nachrichten

Die schweizerische Konfektions- und Wäscheindustrie im Jahre 1946. Dem vom Schweizerischen Verband der Konfektions- und Wäscheindustrie, Zürich, für das Jahr 1946 herausgegebenen Berichte ist im allgemeinen zu entnehmen, daß sämtliche Zweige dieser bedeutenden Industrie im abgelaufenen Jahr voll beschäftigt waren und befriedigende Ergebnisse erzielten. Im einzelnen wird in allen Fachberichten neben Arbeitermangel über ungenügende Rohstoffversorgung geklagt, wobei insbesondere kunstseidene Gewebe und namentlich Futterstoffe schlecht wegkommen. Wohl habe die Einfuhr aus dem Ausland eine gewisse Entlastung gebracht, doch werde eine solche durch die Preiskontrolle sozusagen verunmöglicht, da die Behörde verlange, daß die bedeutend teureren ausländischen Gewebe zum Inlandpreis in die Kalkulation eingesetzt werden. Dies hatte zur Folge, daß oft tausende von Mänteln versandbereit liegen blieben, weil es an Futterstoffen fehlte, um sie fertig zu erstellen. Im gleichen Bericht, der von der Konfektion von Mänteln und Kostümen handelt, wird aber auch gemeldet, daß zu Beginn des Jahres die Ausfuhr wieder einsetzen konnte. Diese habe einen gegen früher gewaltigen Aufschwung genommen und, was im Zusammenhang mit dem Mangel an Futterstoffen wohl hervorgehoben werden darf, zu einem großen Mehrverbrauch solcher Gewebe geführt. Im gleichen Sinne hat sich die Gründung zahlreicher neuer Firmen in der Konfektion ausgewirkt. Dem Bericht über die Damenblusen ist zu entnehmen, daß die Nachfrage insbesondere nach schönen Zellwollgeweben, uni und gestreift, sehr groß war. Diese Stoffe hätten die Kunstseide vorteilhaft ersetzt und in bezug auf Farb- und Waschechtheit allen Anforderungen entsprochen. Für elegante Artikel kam auch Seide zur Verwendung.

Die Krawattenfabrikation meldet ebenfalls Vollbeschäftigung. Diese Tatsache sei darauf zurückzuführen, daß infolge der Konjunktur im inländischen Detailhandel die Lager aufgeräumt und auch gesäubert werden konnten. Die Ausfuhr habe sich gegen Ende des Jahres ebenfalls in erfreulicher Weise entwickelt, doch hätten die Kontingentierungsmaßnahmen auch bei diesem Artikel das Auslandgeschäft beeinträchtigt. Die Krawattenindustrie hatte mit großen Schwierigkeiten in bezug auf die Beschaffung der notwendigen Stoffe, wie auch der erforderlichen Arbeitskräfte zu rechnen; trotzdem hohe Löhne bezahlt würden, fehle es namentlich an genügendem Nachwuchs.

Im Jahre 1946 hat sich die Gesamteinfuhr der Zollkategorie VII/H, Konfektion, auf 25,2 Millionen Franken belaufen, gegenüber 1,8 Millionen Franken im Vorjahr. Die Gesamtausfuhr stellte sich auf 79,9 Millionen Franken gegenüber 26,0 Millionen Franken im Jahr 1945.

Frankreich — Baldiges Ende der Textilrationierung. Vor kurzem kündigte der Präsident der Vereinigung der französischen Kleiderindustriellen die baldige Aufhebung der Textilrationierung in Frankreich an. Daraufhin dementierte das französische Ministerium der Industrieproduktion diese Nachricht, doch wurde diesem Dementi seitens des Textilhandels nicht viel Bedeutung beigemessen. Schon seit längerer Zeit hat sich der französische Textilhandel der Beibehaltung der Textilrationierung gegenüber ablehnend verhalten, und ist entschlossen, sich bereits jetzt allen offiziellen Instruktionen in dieser Sache zu widersetzen. Es kann daher, nach authentischen Nachrichten aus Frankreich das bevorstehende Ende der Textilrationierung als bestimmt angenommen werden. Nur die Arbeitskleider und Kleinkinderausstattungen werden der Rationierung noch unterworfen bleiben.

Die Aufhebung der Textilrationierung bedeutet jedoch nicht, daß es nun wieder Textilien im Ueberfluß hat. Angesichts einer Produktion, die heute noch rund 25 bis 30% geringer ist als vor dem Kriege, und der während der Kriegsjahre zurückgestellten Bedarfsdeckung herrscht seitens des kauflustigen Publikums noch ein deutlich